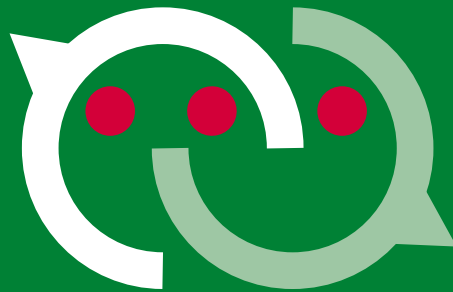




Dokumentation zum virtuellen Bündnisdialog 2021



ELTERN SEIN HEUTE –
Lokale Bündnisse für Familie
als Partner für eine
gelingende Vereinbarkeit

18. November 2021

Jeden Tag stellen sich Eltern Fragen wie „Wie lange nehme ich Elternzeit?“ oder „Reduziere ich meine Arbeitszeit grundsätzlich?“. Grundlage für diese Entscheidungen sind u. a. der Grad der Familienorientierung der elterlichen Arbeitgeber sowie die kommunalen und familienpolitischen Rahmenbedingungen für eine gelingende Vereinbarkeit – denn das ist es, was die Mehrheit der Eltern anstrebt. Eine partnerschaftliche Aufteilung der Erwerbs- und Sorgearbeit entspricht nicht nur den Wünschen erwerbstätiger Eltern,

sondern kommt auch der (kommunalen) Wirtschaft im Sinne der Fachkräftesicherung zugute.

Welche familienpolitischen und betrieblichen Maßnahmen positive Anreize für eine partnerschaftliche Vereinbarkeit setzen, fasst Prof. Dr. Miriam Beblo (Universität Hamburg) in ihrem Fachimpuls zusammen. Im Anschluss nehmen wir die Sicht und Bedarfe der Familien in den Fokus, um daraus Schlüsse für die Arbeit der Lokalen Bündnisse für Familie zu ziehen.

Programm

- 10.00 Willkommen zum Bündnisdialog 2021
- 10.10 Fachimpuls: „Kommunale und familienpolitische Rahmenbedingungen für eine gelingende partnerschaftliche Vereinbarkeit“ Prof. Dr. Miriam Beblo
- 10.30 Nachgefragt: Dr. Thomas Metker (Bundesfamilienministerium) und Prof. Dr. Miriam Beblo
- 10.40 Dialogsequenz: „Veränderung der Rolle von Kommunen durch Corona“ mit Sofie Geisel (DIHK)
- 10.45 Pause
- 11.00 Thementische (Breakout-Sessions)
 - 1. Mehr als nur Kita – wie sieht innovative Kinderbetreuung von morgen aus?
Welche Erfolgsprojekte gibt es bereits in der Bündnislandschaft und wo kann die Reise hingehen?
 - 2. Ausblick in die Zukunft: Welche (betrieblichen) Angebote und Leistungen können Familien entlasten?
Welche (neuen) Themen treiben die Bündnisse um? Welche aus der Coronakrise gewonnenen Erkenntnisse werden für die Bündnisarbeit der Zukunft umgesetzt?
 - 3. Alle im Blick? Was können Bündnisse tun, damit Familien besser erreicht werden?
Wie können Bündnisse besser voneinander lernen?
- 11.45 Kurzpräsentation der Ergebnisse
- 12.00 Abschluss



Prof. Dr. Miriam Beblo



Dr. Thomas Metker

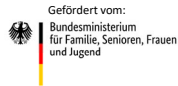


Sofie Geisel

Fotos: Nils Hasenau Fotografie

Input von Prof. Dr. Miriam Beblo, Universität Hamburg

Ausgangspunkt – Neunter Familienbericht. Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt. Empfehlungen für eine wirksame Politik für Familien



Gefördert vom:
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Kommunale und familienpolitische Rahmenbedingungen für eine gelingende partnerschaftliche Vereinbarkeit

Miriam Beblo, Universität Hamburg

Fachimpuls beim virtuellen Bündnisdialog ELTERN SEIN HEUTE –
Lokale Bündnisse für Familie als Partner für eine gelingende Vereinbarkeit

18. November 2021

31 Empfehlungen in 7 Handlungsfeldern

- **Vereinbarkeit und egalitäre Arbeitsteilung in Familie und Beruf**
- Wirtschaftliche Stabilität und Sicherheit für alle Familien
- Bildungsgerechtigkeit für Kinder
- Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien
- Vielfalt von Familie anerkennen
- Teilhabe in der Migrationsgesellschaft stärken
- Wissensbasis für wirkungsorientierte Familienpolitik verbreitern

Arbeitsteilung – Leitbilder – Absicherung

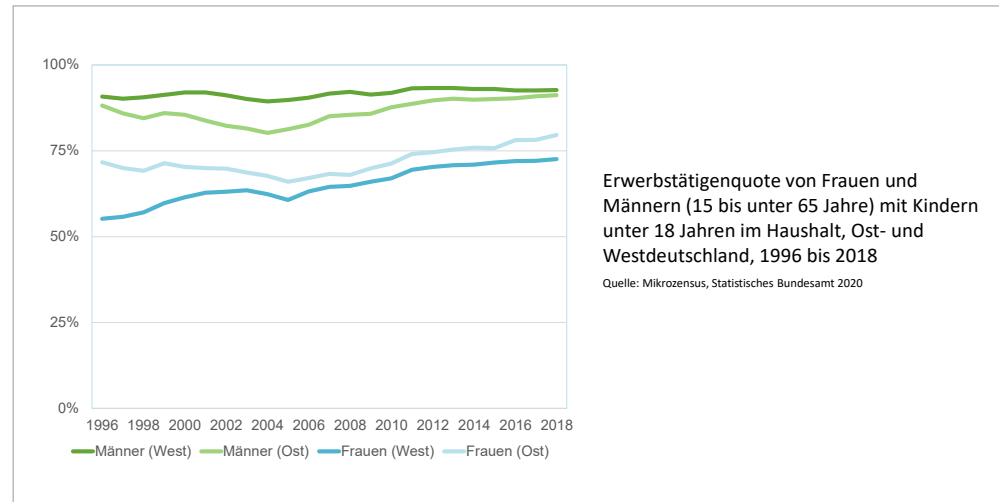
Familienbericht S. 498:

*Gute Möglichkeiten der **Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit** sind wichtige **Schrittmacher** für die **wirtschaftliche Stabilität von Familien**, erlauben sie doch im günstigen Fall eine hohe Erwerbsbeteiligung der Eltern. Das durch den Siebten Familienbericht angestoßene **Elterngeld** markiert einen Kurswechsel, der weiter ausgebaut werden kann. Gleiches gilt für den seit 2005 forcierten **Ausbau der Betreuungsinfrastruktur** für Kinder unter drei Jahren. Allerdings haben diese Maßnahmen, die die Erwerbsintegration beider Elternteile fördern, im **Steuersystem** einen **starken Gegenspieler**, der gegenläufige Anreizstrukturen setzt. Neben entsprechenden Kurskorrekturen gilt es bei der Entwicklung geeigneter Maßnahmen, den **Wünschen der Eltern** zur Ausgestaltung ihres Familienlebens Rechnung zu tragen und Lösungen zu fördern, die eine stärker egalitäre Arbeitsteilung mit mehr Zeit für die Familie verbindet.*

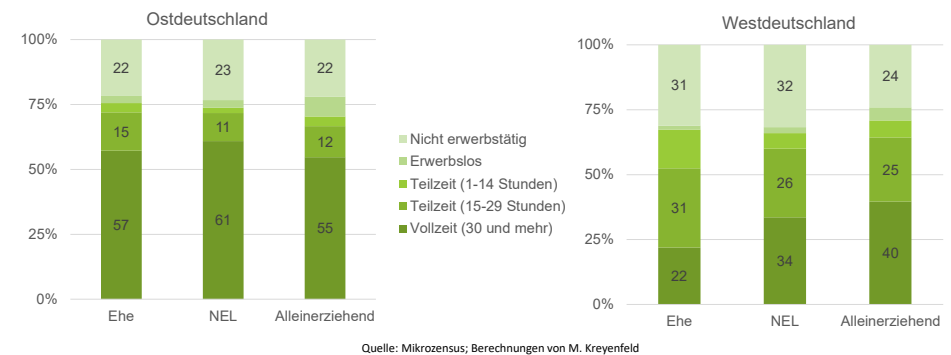
Fahrplan

1. Bestandsaufnahme:
ungleiche Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit
2. Elterngeld weiterentwickeln: symmetrisch & dynamisiert
3. Betreuungsinfrastruktur weiter ausbauen
4. Familienorientierte Unternehmenskultur anregen
5. Lokale Zeitpolitik stärken
6. Steuersystem modernisieren: Ausstieg aus dem Ehegattensplitting

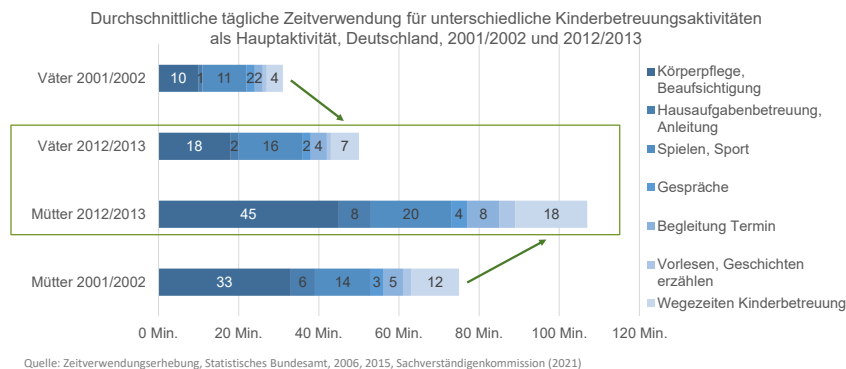
Ungleiche Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit



Erwerbsstatus von Frauen mit Kindern unter 18 Jahren nach Lebensform, Ost- und Westdeutschland, 2017



Zeitliche Intensivierung von Elternschaft



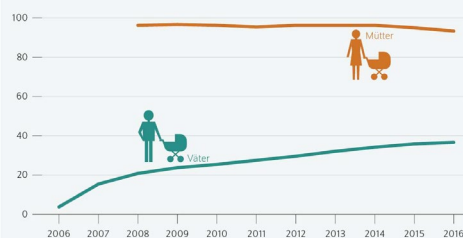
Folgen für die Arbeitsteilung und darüber hinaus

- Neue Erziehungsleitbilder betreffen vor allem Mütter („intensive mothering“) → Verfestigung der Geschlechterrollen und Überlastung
- Einkommens- und Karriereeinbußen für Frauen nach Erwerbsunterbrechungen
- Armutsrisiko von Frauen im Alter und bei Trennung/Scheidung
- Höheres Arbeitsmarkt- und Armutsrisiko von Haushalten bei nur einem statt zwei Erwerbseinkommen
- Asymmetrische Elternschaft nach Trennung/Scheidung
- Empfehlungen: **Kurswechsel ausbauen** (Elterngeld, Infrastruktur), **Gegenspieler mäßigen** (Unternehmenskultur, Zeitstressoren, Steuersystem)

Elterngeld

Abbildung 1

Bezug von Elterngeld nach Geburtsjahr des Kindes Anteile in Prozent



Anmerkung: Für das Jahr 2006 wurde der Erziehungsgeldbezug von Vätern berücksichtigt. Für die Jahre 2006 bis 2015 geben die Werte jeweils den Jahresdurchschnitt an, für 2016 ist der Mittelwert des ersten und zweiten Quartals dargestellt. Zahlen über 2016 hinaus liegen bisher nicht vor, da der Anspruchs- und Beantragungszeitraum noch nicht vollendet ist.

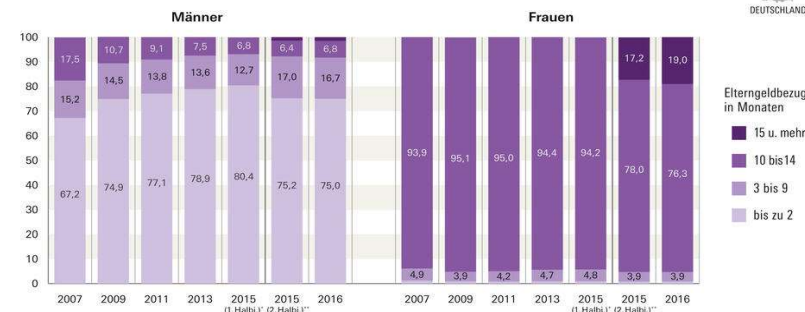
Quelle: Elterngeldstatistik des Statistischen Bundesamtes.

© DIW Berlin 2019

Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau ist der Anteil der Väter, die Elterngeld beziehen, kontinuierlich gestiegen.

Quelle: Samtleben et al. 2019

Bezugsdauer des Elterngeldes von Frauen und Männern nach Geburtsjahr des Kindes in Deutschland (2007–2016), in Prozent



* Die Werte für 2015 berücksichtigen alle Kinder, die zwischen dem 01.01. und dem 30.06.2015 geboren wurden.

**Die Werte für 2015 berücksichtigen alle Kinder, die zwischen dem 01.07. und dem 31.12.2015 geboren wurden.

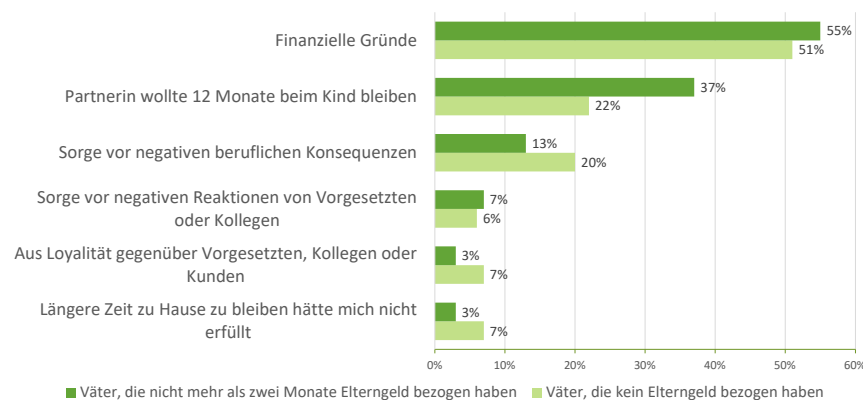
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Elterngeldstatistik, eigene Berechnungen

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2020

WSI

Quelle: <https://www.wsi.de/de/sorgearbeit-14618-dauer-des-bezugs-von-elterngeld-14903.htm> (10.09.2020)

Gründe, die bei Vätern gegen einen (längeren) Elterngeldbezug sprechen



Quelle: Eigene Darstellung nach Samtleben et al. 2019

Wirkungen und Nebenwirkungen des Elterngelds

- ... auf die Erwerbsbeteiligung von Müttern
 - längere Unterbrechungen im 1. Lebensjahr, schnellere Rückkehr ab dem 2. Lebensjahr des Kindes
- ... auf die Erwerbsbeteiligung von Vätern
 - Väter mit längerem Elterngeldbezug arbeiten danach häufiger in Teilzeit (Selektionseffekt)
- ... auf Einkommen und Karriereverläufe von Müttern und Vätern
 - höhere wirtschaftliche Stabilität, keine mittelfristigen Lohneinbußen
- ... auf die Aufteilung der Sorgearbeit
 - höheres zeitliches Engagement von Vätern
 - alleinige Verantwortung entscheidend → bei zeitgleichem Elterngeldbezug bleibt traditionelle Aufteilung
- ... auf Lebensformen und soziale Normen
 - Realisierung von Kinderwünschen – Wohlbefinden von Eltern – Trennungsbereitschaft von Müttern
 - gesellschaftliche Akzeptanz von Müttererwerbstätigkeit im Kleinkindalter und veränderter Vaterrolle

Elterngeld

Analysen zeigen

- Erfolgreicher Kurswechsel (i. B. a. Erwerbsbeteiligung, Einkommen, Arbeitsteilung, soziale Normen), der noch an Fahrt gewinnen könnte, denn...
- Wahrnehmung und Umsetzung als 12 + 2 („Vätermonate“)
- Hinderungsgründe für Väter:
 - (1) finanzielle (55%)
 - (2) Anspruch der Partnerin (37%)
 - (3) berufliche Konsequenzen (20% derjenigen ohne Elternzeit)

Elterngeld symmetrisch und dynamisiert weiterentwickeln

- Mehr individuelle Partnermonate → 3 + 8 + 3
 - 3 exklusive Monate für jedes Elternteil und 8 frei aufteilbare
- Dynamisierte Lohnersatzleistung
 - 80 % Einkommensersatz für 7 Monate, danach 50 %
- Maximaler Elterngeldanspruch bei Aufteilung 7 + 7
 - Gleichzeitige Elternzeit nur für einen Monat
 - Mindestbezugsdauer von zwei Monaten
 - Anhebung des Mindest- und Höchstbetrags (mind. 360 € | 2.016 €)
 - Anpassungen für Alleinerziehende
 - Anpassungen für das Elterngeld Plus

Vorschlag für ein symmetrisches Elterngeldmodell

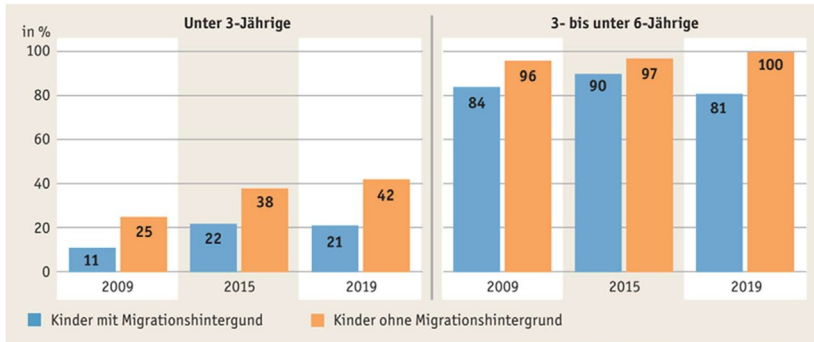


Häufige Gegenargumente

- Politik sollte nicht in Entscheidungen der Menschen eingreifen
: *Das tut sie bereits mit den bestehenden Instrumenten*
- wahlweise
 - 11 Monate maximale Bezugsdauer (für Mütter) „nimmt Müttern einen Monat weg“
- oder
 - 3 exklusive Monate sind zu wenig (für Väter) bzw. 11+3 würde das „neue Normal“
 - : *Je mehr exklusive Monate, desto weniger maximal pro Elternteil*
 - : *Wie konsequent soll egalitäre Arbeitsteilung verfolgt werden?*
 - : *Wichtig: zweites Element (dynamisierte Kompensation) setzt zusätzlichen Anreiz für egalitäre Aufteilung*

Betreuungsinfrastruktur ausbauen

Abb. C3-2: Bildungsbeteiligungquote von unter 3-Jährigen und 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertagesbetreuung 2009, 2015, 2019 nach Migrationshintergrund (in %)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik, Bevölkerungsstatistik, Mikrozensus

(Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, Tabelle C3-5web)

U3-Ausbau und Ganztagschule

- Quantitativ wie qualitativ
- Investive Ausgabe, um bessere und gleichmäßigere Teilhabe- und Entwicklungschancen am Arbeitsmarkt für alle Elternteile zu schaffen
- Bessere ökonomische Risikoabsicherung
- Weniger Armutsgefährdung von Alleinerziehenden
- Weniger Intensivierungsdruck der Elternschaft
- *Schließlich besteht beim Ausbau der familienbezogenen Infrastruktur ... kein Zielkonflikt zwischen familienpolitischen Zielen der wirtschaftlichen Stabilität und Teilhabe einerseits sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf andererseits, sondern vielmehr eine Zielkongruenz in der Ermöglichung der Erwerbsteilhabe aller Elternteile.*

(Familienbericht S. 470)

Inanspruchnahme von Frühen Hilfen

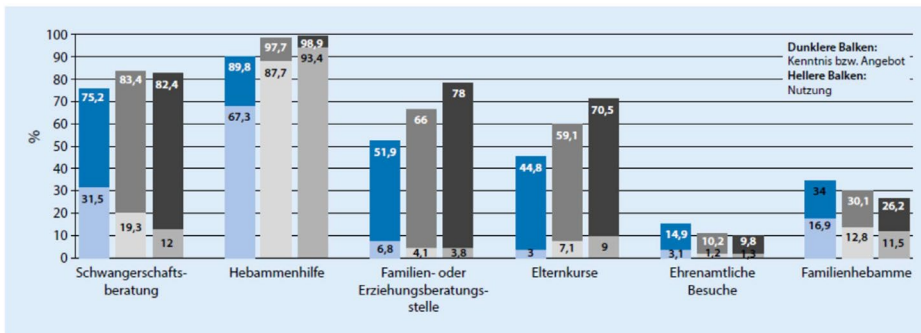


Abb. 2 ▲ Kenntnis bzw. Angebot und Nutzung ausgewählter Angebote für die frühe Kindheit und der Frühen Hilfen (Prozentwerte; $N_{\text{max}} = 6453$); Balken jeweils von links nach rechts: niedrige Bildung; mittlere Bildung; hohe Bildung (nach ISCED)

(Eickhorst et al. 2016)

Eltern befähigen

- Familienbildung verbindlicher in der Jugendhilfeplanung verankern
- Niedrigschwellige Zugänge zu Unterstützungsangeboten für Familien mit Schulkindern schaffen (z.B. Familienzentren an Schulen)
- Beratung in Trennungssituationen
- Erziehungsberatung auch in neuen Onlineformaten
- Einsatz von Sprachmittler*innen und Fachkräften mit Migrationsgeschichte
- Wirkungsorientierte Weiterentwicklung ambulanter Unterstützungsangebote der HzE

Familienorientierte Unternehmenskultur

Neue Potenziale der Vereinbarkeit

- Laut IW-Unternehmensmonitor Fortschritte bei der Verbreitung familienbewusster Unternehmenskultur in Deutschland und Etablierung familienorientierter Maßnahmen in Unternehmen
- Durch verbreitetes Homeoffice während der Coronakrise wurden Vorbehalte abgebaut und Potenziale für eine bessere Vereinbarkeit und egalitäre Arbeitsteilung in der Familie geschaffen
- Weiterer Ausbau familienfreundlicher Unternehmenskultur durch Informationsangebote und Unternehmensnetzwerke (z.B. „Erfolgsfaktor Familie“)
- Im Blick behalten: Risiken der Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben

Lokale Zeitpolitik

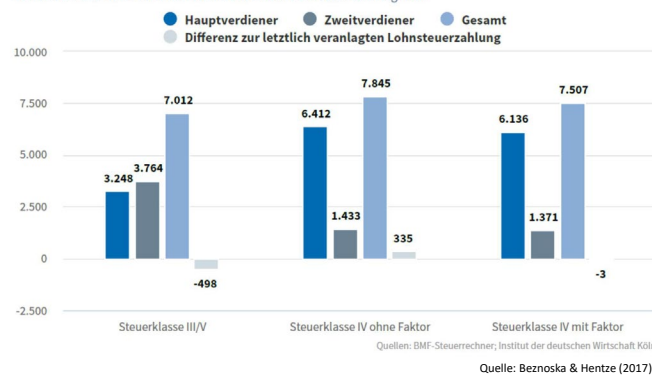
Kommunale Verantwortungspartnerschaften

- IfD-Allensbach-Befragung „Elternschaft heute“ offenbart Zeitstressoren für Familien auf lokaler Ebene: Fahrzeiten zur Schule und Freizeitaktivitäten, nicht ausreichend flexible Öffnungszeiten
- Pilotvorhaben zu kommunaler Familienzeitpolitik in den Jahren 2012/2013 von BMFSFJ gemeinsam mit fünf Städten und Landkreisen, später durch Initiative „Neue Zeiten für Familie“ in 40 Kommunen weiterentwickelt
- Verantwortungspartnerschaften von Akteuren auf lokaler Ebene könnten Best-Practice-Beispiele zur Vermeidung von Wege- und Wartezeiten und zur besseren Taktung verschiedener Zeitstrukturen wieder aufnehmen
- Der Bund sollte Impulse geben durch Förderung von Initiativen, welche die investiven Effekte aufzeigen, d. h. Vorteile und Nutzen für Familien wie Kommunen
- Gewonnene Zeit kann dazu beitragen, die ungleiche Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit auszugleichen

Ehegattensplitting

Lohnsteuerlast nach Wahl der Steuerklassen beim Ehegattensplitting

Vorausgesetzte Lohnsteuer pro Jahr in Euro des Bruttogehalts am Beispiel eines Hauptverdieners mit 40.000 Euro und eines Zweitverdieners mit 20.000 Euro Jahresbruttogehalt



Dreistufige Reform des Ehegattensplittings

- Kurzfristig: Abschaffung der Steuerklassen III und V
→ Steuerklassenkombination IV/IV mit Faktor als Standard (effektiv gleiche Jahressteuerlast, aber gerechtere Verteilung der Steuerlast, des monatlich verfügbaren Einkommens und der Lohnersatzleistungen)
- Mittelfristig: Übergang zu einem Modell des Realsplittings (mit übertragbarem Grundfreibetrag)
- Langfristig: Einbezug nichtehelicher Lebensgemeinschaften mit Kindern (+ Reform der Familienversicherung + Beschränkung von Minijobs)

Thematische

Raum 1: Mehr als nur Kita – wie sieht innovative Kinderbetreuung von morgen aus?

Welche Erfolgsprojekte gibt es bereits in der Bündnislandschaft und wo kann die Reise hingehen?

Die Bündnisse vor Ort sehen insbesondere einen Bedarf bei der Betreuung von Grundschulkindern sowohl im Nachmittagsbereich als auch in den Ferien. Zudem bedarf es flexiblerer Betreuungszeiten und Notfallbetreuungsangebote. Folgende Lösungen wurden zusammengetragen:

- ✓ Mehr Einbindung von Unternehmen vor Ort
- ✓ Betreuungszuschuss für flexible Betreuung
- ✓ Vernetzte, kleinteilige Kinderbetreuung
(Babysitterbörse, Großeltern-/Patenangebote)
- ✓ Coworking mit flexibler Kinderbetreuung
- ✓ Kooperationen/Vernetzung mit Ausbildungsstätten
zur Verbesserung der Ausbildungsqualität
- ✓ Flexiblere, ggf. digitale Angebote

Für die Umsetzung kann die Einbindung von folgenden Kooperationspartnern zielführend sein:

- ✓ Landkreis, Gemeindeverwaltung, Stadt
- ✓ Unternehmen
- ✓ Jobcenter, Arbeitsagentur
- ✓ Vereine
- ✓ Freie Träger
- ✓ Bildungseinrichtungen: Kita, Schule, Familienzentren
- ✓ Mehrgenerationenhäuser

Thematische

Raum 2: Ausblick in die Zukunft: Welche (betrieblichen) Angebote und Leistungen können Familien entlasten?

Welche (neuen) Themen treiben die Bündnisse um? Welche aus der Coronakrise gewonnenen Erkenntnisse werden für die Bündnisarbeit der Zukunft umgesetzt?

Projekte, die während der Coronakrise entstanden sind und/oder angepasst wurden:

- ✓ Webinare für Unternehmen zum Thema „Vereinbarkeit“
- ✓ Weiterbildung zum Eltern-Guide im Onlineformat
- ✓ Coaching und Beratung für Väter in Zeiten von Corona mit externen Dienstleistern
- ✓ Familienrallye
- ✓ Quarantäneboxen für Kinder
- ✓ Kinder malen für Senioren
- ✓ Elterncafé online

Ich wünsche mir für unser Lokales Bündnis, dass es in den kommenden 5 Jahren ...

- ✓ wieder stärker mit den Bündnisakteuren in den Austausch tritt, um Familien auf verschiedene Weise zu erreichen und unterstützen zu können.
- ✓ Unternehmen und Familien zusammenbringt.
- ✓ im gesamten Landkreis bekannt wird und einen stabilen und wachsenden Kreis an Netzwerkpartnern hat.
- ✓ alle Familien aus unserer Stadt erreicht.
- ✓ so wichtig wird, dass es eine eigene Koordinationsstelle bekommt!

Thematische

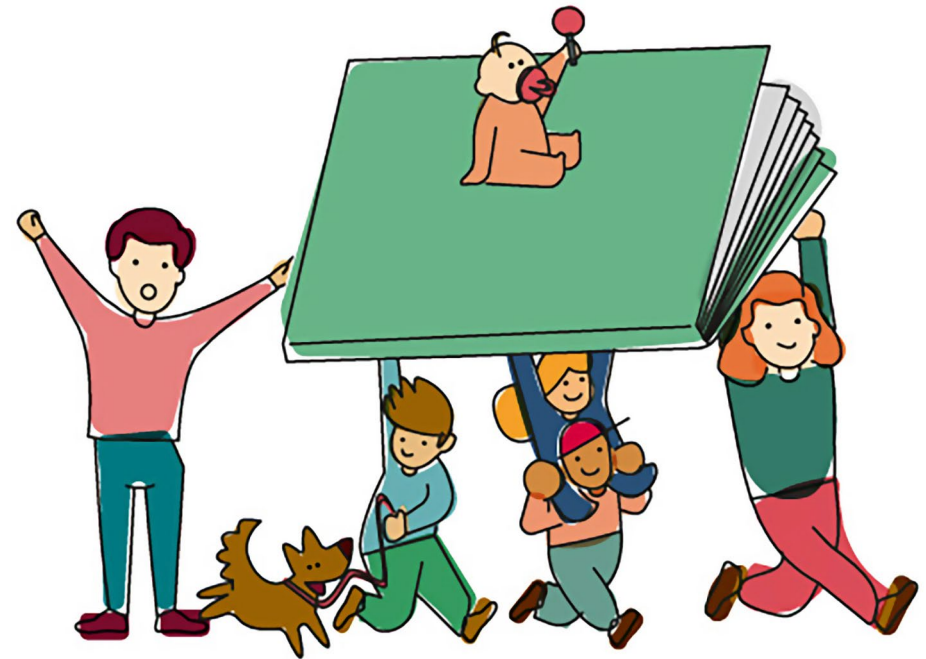
Raum 3: Alle im Blick?

Was können Bündnisse tun, damit Familien besser erreicht werden?

Wie können Bündnisse besser voneinander lernen?

Viele Bündnisse machen die Erfahrung, dass sie nicht alle Familien mit ihren Angeboten erreichen. Folgende Lösungen wurden zusammengetragen:

- ✓ Familien sind vielfältig, daher vielfältige Medien/Kanäle nutzen
- ✓ Ehrenamtliche Unterstützung bei der Pflege des Facebook-Accounts
- ✓ Lokale Presse einbeziehen
- ✓ Veranstaltungen wie den **Aktionstag** nutzen (z. B. Familienkino anbieten, Maßnahmen kommunizieren, wenn Familien zusammenkommen)
- ✓ Bündnispartner als Multiplikator*innen nutzen, die den direkten Kontakt zu Familien und Kindern haben (z. B. Jugendamt, Schulen, Unternehmen)
- ✓ Den persönlichen Kontakt und das persönliche Gespräch suchen



Impressionen



Fotos: Nils Hasenau Fotografie

Servicebüro „Lokale Bündnisse für Familie“ | Kostenlose Hotline (Mo-Fr): 0800 0863-826 | E-Mail: info@lokale-buendnisse-fuer-familie.de
Website: www.lokale-buendnisse-familie.de | Twitter: @Service_LoBue | XING: Servicebüro Lokale Bündnisse für Familie